

# Linzer Diözesanblatt

152. Jahrgang

1. Februar 2006

Nr. 1

## 1. Caritas im Zentrum der Kirche

Bischofswort zum 1. Sonntag in der Fastenzeit am 5. März 2006

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit meinem ersten Fastenhirtenbrief als neuer Bischof von Linz begrüße ich in aufrichtiger Freude alle Pfarrgemeinden und religiösen Gemeinschaften unserer Diözese. Ich bin beeindruckt vom lebendigen Glauben, den ich in der kurzen Zeit seit meinem Amtsantritt in den Pfarrgemeinden, religiösen Gemeinschaften und Gruppen der Katholischen Aktion vorgefunden habe, und freue mich über die gute Zusammenarbeit mit allen.

Das Thema meines ersten Fastenhirtenbriefes hat einen Impuls erhalten durch die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Deus Caritas est“ (Gott ist die Liebe). Ich nehme dabei den konkreten Anlass wahr, dass die Diözesancaritas heuer das 60-Jahr-Jubiläum ihrer Gründung durch Bischof Josephus Calasanctius Fließer feiert. Vor allem aber ist mir das soziale und caritative Handeln aus dem Glauben ein besonderes Anliegen. Ich trete damit in die Fußstapfen meines geschätzten Vorgängers Bischof Maximilian Aichern, der als Sozial-Bischof der Österreichischen Bischofskonferenz viele soziale

Initiativen gesetzt hat. Ich denke dabei an den Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe und an das Ökumenische Sozialwort der 14 christlichen Kirchen Österreichs.

Wir stehen am Beginn der österlichen Bußzeit. Seit alters her haben die Christen es als einen besonderen Sinn des Fastens angesehen, mit den Armen zu teilen. Mehr noch als sonst im Jahr sollen wir uns in der Fastenzeit um Menschen in Not sorgen, um Alte, Kranke und Behinderte, um mutlose, ratlose und verzweifelte Menschen. In all diesen Menschen begegnet uns Christus (vgl. Mt 25,31 ff).

In der Liturgie am Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit, wird als Evangelium (Mt 6,1-6.16-18) jener Text vorgetragen, in dem Jesus den untrennbaren Zusammenhang von Fasten, Gebet und barmherziger Liebe festgehalten hat. Barmherzigkeit und Caritas sind Wesenselemente unserer Kirche. Jahrhunderte lang führten auch die Bischöfe auf Grund ihrer diakonischen Aufgabe den Ehrentitel „Vater der Armen“.

### Inhalt

- |                                                                      |                                                       |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 1. Caritas im Zentrum der Kirche<br>Bischofswort zur Fastenzeit 2006 | 6. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz |
| 2. Aus dem Priesterrat                                               | 7. Seelsorgsaushilfen durch unbekannte Priester       |
| 3. Aus dem Pastoralrat                                               | 8. Familienwallfahrt 2006                             |
| 4. Weihen und Beauftragungen 2005                                    | 9. Personen – Nachrichten                             |
| 5. Firmungen 2005 – Statistik                                        | 10. Hinweise<br>Impressum                             |

4010 Linz, Postfach 251

<http://www.dioezese-linz.at>

Telefon (0732) 772676



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

Die gesamte Kirche, wir Christen und Christinnen, sind herausgefordert, in den Armen Christus zu dienen. Das II. Vatikanum darf uns auch heute noch als Richtschnur dienen, wenn es sagt: „Christus wurde vom Vater gesandt, ‚den Armen die Frohe Botschaft zu bringen, zu heilen, die bedrückten Herzens sind‘ (Lk 4,18).“ Die Kirche umgibt daher in ähnlicher Weise alle mit ihrer Liebe. In den Armen und Leidenden erkennen wir das Bild dessen, der die Kirche gegründet hat und selbst ein Armer und Leidender war (vgl. Lumen gentium 8).

In unserer Diözese ist die Caritas nicht nur ein geduldetes „Anhängsel“. Sie ist nicht die andere Seite der Kirche, sondern ihre Wesensmitte. Wenn wir als Christen Eucharistie feiern, dann ist diese Feier des Erlösungswerkes Jesu Christi nur dann glaubwürdig, wenn sie in Taten der Liebe und im Einsatz für eine gerechte Welt wirksam wird. Eucharistie und der Dienst am Nächsten bilden eine untrennbare Einheit. Wer von der Eucharistie redet, spricht immer auch vom Geschehen der Fußwaschung (Joh 13,1–20, speziell Joh 13,8 und Joh 6,56), und wer von der Fußwaschung spricht, schildert das, wofür die Eucharistie ein Zeichen ist. Es geht jeweils um dieselbe Sache (res sacramenti), um die Gemeinschaft mit Christus und mit den Menschen. In den Konzilstexten heißt es so eindrucksvoll: „Die christliche Gemeinde wird nur aufgebaut, wenn sie Wurzel und Angelpunkt in der Feier der Eucharistie hat ... Diese Feier ist aber nur dann aufrichtig und vollständig, wenn sie zu den verschiedenen Werken der Nächstenliebe und zu gegenseitiger Hilfe ... führt.“ (Presbyterorum ordinis 6). Umgekehrt macht der konkrete Dienst am Mitmenschen fähig zu aufrichtiger Teilnahme an der Liturgie und zu glaubwürdiger Verkündigung. Von einer christlichen Gemeinde können wir dann sprechen, wenn Christinnen und Christen im Sinne Jesu barmherzig, heilend, tröstend und befreiend handeln (Diakonie), sein Wort hören und weiter-sagen (Verkündigung) und das Geschenk des Glaubens dankbar feiern (Liturgie). Da entsteht christliche Gemeinschaft (Koinonia), die zum Sauerteig in unserer Gesellschaft wird. So werden christliche Gemeinden zu einem Leben in Fülle beitragen (Joh 10,10). Denn indem sich die Gläubigen mit Notleidenden solidarisieren, ihre Hoffnungen mit ihnen teilen, miteinander beten, singen

und Eucharistie feiern, entsteht Gemeinschaft im Sinne Jesu.

Gottes- und Nächstenliebe bilden also eine unzertrennliche Einheit, denn Jesus verstand sein gesamtes Reden und Wirken als Dienst am Reich Gottes. Dieser „Dienst für den Herrn“ muss sich gerade im „Dienst für den geringsten Menschen“ zeigen und bewähren (Mt 25,40)!

An andere Menschen weitergegebene Liebe ist das sichtbare Zeichen (Sacramentum) für die von Gott empfangene Liebe in der Kirche. Damit wird die Caritas, die tätige Nächstenliebe der Kirche, zum Sakrament des Glaubens. Nächstenliebe ist also primärer Akt der Gottesliebe.<sup>1</sup>

Der barmherzige Samariter bleibt somit auch heute das leuchtende Symbol für eine Kirche, die den schreienden Menschen ernst nimmt. Mit dem großen Jesuiten Alfred Delp möchte ich daher sagen: „Es wird kein Mensch an die Botschaft vom Heil und vom Heiland glauben, solange wir uns nicht blutig geschunden haben im Dienste des physisch, psychisch, sozial, wirtschaftlich, sittlich oder sonst wie kranken Menschen. ... Immer noch liegt der ausgeplünderte Mensch am Wege.“<sup>2</sup>

Unsere Aufgabe als Getaufte ist es, immer wieder neu die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und mutig und solidarisch besonders die Lebenssituation der Armen und Bedrängten in den Blick zu nehmen, sich für den Abbau von lebensfeindlichen Kräften und Strukturen einzusetzen und den am Straßenrand Liegenden zu helfen, damit sie in Würde ihren Weg weitergehen können. Die Caritas soll uns dabei helfen, die Not zu sehen und entsprechende Hilfe zu leisten.

In den 60 Jahren seit ihrer Gründung hat die Diözesancaritas die jeweiligen Zeichen der Zeit erkannt und viele verschiedene Dienste für Notleidende Menschen in unserem Land und in den armen Ländern unserer Welt entwickelt und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, für Familien, für alte und pflegebedürftige Menschen, für Flüchtlinge und Asylwerber und für Menschen mit Behinderung geschaffen.

Ich danke den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas für ihren Einsatz, den sie täglich für ihre Mitmenschen leisten. Ich danke vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern in den Pfarrgemeinden und religiösen Gemeinschaften, die viel Zeit und Liebe aufwenden, um ihren Mitmenschen zu helfen. Die Liebestätigkeit der einzelnen Christinnen und Christen und der Pfarrgemeinden ist das Fundament der Caritasarbeit in unserer Diözese.

Zum sozialen Netzwerk unserer Diözese leisten auch unsere Ordensgemeinschaften einen großen Beitrag in der Kinder- und Jugendarbeit, in den Krankenhäusern, in den Alten- und Pflegeheimen und in vielen anderen caritativen Diensten. Auch ihnen gilt mein besonderer Dank. Ich danke auch allen Menschen, die in den verschiedenen Vereinen und Sozialorganisationen ihre Dienste leisten. Christinnen und Christen haben eine große Aufgabe, in diesen Organisationen ihre christlichen Wertvorstellungen und ihr Glaubenszeugnis einzubringen.

Wir sind auf dem Weg zum Osterfest, an dem wir das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu feiern. In tiefer Solidarität mit allen leidenden Menschen hat Jesus sein Leiden und Sterben auf sich genommen und in seiner Auferstehung den Tod besiegt. Alle Menschen, die sich in der Nachfolge Jesu auf die Menschen in ihren seelischen und körperlichen Leiden einlassen und sie einfühlsam begleiten, nehmen teil am heilenden und erlösenden Wirken unseres Erlösers Jesus Christus.

Ich wünsche allen Pfarrgemeinden und christlichen Gemeinschaften in unserer Diözese eine fruchtbare österliche Bußzeit.



+ Dr. Ludwig Schwarz SDB  
Bischof von Linz

*Dieser Bischofsbrief soll am 1. Fastensonntag bei allen Gottesdiensten verlesen werden.*

<sup>1)</sup> Karl Rahner, Über die Einheit von Nächsten- und Gottesliebe, in: ders., Schriften zur Theologie, Bd. 6, Einsiedeln – Zürich – Köln: Benzinger; 1965; 277-298, 295

<sup>2)</sup> Alfred Delp, Im Angesicht des Todes, Frankfurt 7. Aufl. 1961, 140.142

## 2. Aus dem Priesterrat

Am 16./17. November 2005 fand die 5. Vollversammlung des Priesterrates im Bildungshaus Schloss Puchberg statt. Die Mitglieder haben ein ausführliches Protokoll erhalten.

1. **Bischof Dr. Ludwig Schwarz** eröffnet die Vollversammlung mit einem herzlichen Gruß und erzählt kurz von wichtigen Stationen seines bisherigen Wirkens. Er berichtet vom Ad limina-Besuch der österreichischen Bischöfe in Rom (3. bis 8.11.2005). Papst Benedikt XVI. unterstrich als besonderes Anliegen in der heutigen schwierigen Glaubenssituation die Glaubensverkündigung und Glaubensunterweisung (Erwachsenenkatechese). Bischof Ludwig plant für die Fastenzeit 2006 Jugendkatechesen im Linzer Dom.
2. Auf Ersuchen von Mag. Ferdinand Kaineder werden Vorschläge für den diözesanen Themen-

schwerpunkt 2008 („Profilthema“) gesammelt.

3. Zum Themenschwerpunkt „**Priestersein im Kontext der ‚Oeconomica et Electronica quasi-catholica‘**“ referiert Univ.-Prof. Dr. Józef Niewiadomski, Univ.-Prof. für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Prof. Niewiadomski zeigt zunächst wesentliche Merkmale der Katholischen Kirche auf, durch die sie als wichtigstes Sozialgebilde der Gegenwart für die moderne Kultur (Globalisierung; Privatisierung der Religion; Individualisierung und Isolierung ...) einen Stolperstein darstellt (Menschen werden im Sinn Gottes zu einer Gemeinschaft gesammelt, die sich in Gemeinden konkretisiert; konkrete Menschen werden mit ihrer gesamten Lebensgeschichte in Beschlag genommen und sind Repräsentanten für ihre individuelle Geschichte radikal über-

steigende Bedeutungszusammenhänge; ...). Des Weiteren richtet der Referent den Blick auf den aktuellen innerkirchlichen Kontext: Im Zusammenwirken zwischen Priestern und Laien- (theologInnen) haben sich besondere Herausforderungen, aber ebenso Reibungspunkte ergeben, die in einer „mimetischen Rivalität“ ihren Ausdruck finden. Bevorzugtes Feld dieser Rivalität ist die Eucharistiefeier. Auf dem dargelegten Hintergrund formuliert Prof. Niewiadomski fünf notwendige Schritte zur Stärkung der Identität des Priesters (Der Priester als primus inter pares auf dem Weg, den die Humilitas Gottes – inmitten der Oeconomica et Electronica quasi catholica – anzeigt):

a) Stärkung der Gemeinden und des gemeinsamen Priestertums (vor Ort): Die Gemeinde ist nach dem Willen Gottes das erstrangige Subjekt der Seelsorge.

b) Befreiung des Amtes / der Amtsfrage aus den verhängnisvollen Klischees der letzten 20 Jahre (verharmlosende Vorstellung von und Einstellung zur Gleichheit in unserer Kultur, Hierarchie contra Volk Gottes).

c) Das ordinierte Amt im Dienst der Einheit (Brücken bauen, Entscheidungen treffen, Grenzen ziehen). Die umfassende öffentlich wahrgenommene Funktion der Gemeindeleitung setzt eine amtliche Bestellung, eine Ordination voraus (in diese Bestellung hinein gehört auch die Eucharistie).

d) Überlegung einer Anteilhabe am ordinierten (Leitungs-)Amt durch klare bischöfliche Beauftragung.

e) Die Gemeinde feiert Eucharistie (die Gemeinde macht in der Feier der Eucharistie die Vielfalt des Gemeindelebens sichtbar und lässt auch die Funktions- und Amtsträger im alltäglichen pfarrlichen Leben in dieser Feier sichtbar werden).

Die Mitglieder des Priesterrates setzen sich in Kleingruppen mit folgenden Fragen auseinander: Wie kann man aus der „mimetischen Rivalität“ (Neid, Begehren) herausfinden? Wie sehen wir Gemeindeleitung – auch im Sinn von Anteilgabe am Amt – und liturgische Beauftragung?

4. Mag.a Silvia Breitwieser informiert über die

Struktur und insbesondere über die Aufgaben der **Ökumenischen Notfallseelsorge Oberösterreich** und weist auf ein spezielles Ausbildungsangebot für PfarrseelsorgerInnen ab Herbst 2006 hin.

5. Berichte der Kommissionen:

Pfarrer Hammerl berichtet aus der **Kommission Pfarrhaushälterinnen**. Themen der letzten Sitzung waren: Frage der Mitgliedschaft des Referenten für die Pfarrhaushälterinnen (DFK) in der Kommission, Dienstfreistellung für Weiterbildung, begleitende Angebote bei Neuansetzungen.

**Ständige Diakone:** Fridolin Engl berichtet über das Österrichtreffen der Diakone in Puchberg (14.-16. Oktober 2005). Die Kommission befasst sich aktuell mit der Regelung der Nachfolge von Pfarrer Dr. Röthlin in der Ausbildung der Diakone.

6. Der Sprecher berichtet von der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte Österreichs (9.-10. Mai 2005; Thema: Integration fremdsprachiger Priester), aus den Sitzungen des Arbeitsausschusses, sowie vom Fortbildungstag für Priester mit Prof. Dr. Ottmar Fuchs (16. Juni 2005; Thema: Priester – Identität und Rolle) und von der Praxiswerkstatt für Priester mit mehreren Pfarren (6. Oktober 2005; Referent: Josef Marketz).

7. Regens Mittendorfer weist auf das Jubiläumsjahr 2006 für das Linzer Priesterseminar hin (das Seminar befindet sich seit 200 Jahren in der Harrachstraße) und informiert, dass Spiritual Dr. Johann Hintermaier ab Jänner 2006 für ein halbes Jahr einen Lehrauftrag in den USA wahrnimmt (sein Vertreter in dieser Zeit ist P. Gerwin Komma SJ).

8. Zum **Vertreter der kategoriellen Seelsorge im Arbeitsausschuss** wird Regens Mag. Maximilian Mittendorfer gewählt.

9. Pastoralamtsdirektor Vieböck informiert über die Entwicklung betreffend die Leitung des Bildungshauses Schloss Puchberg.

**Termine des Priesterrates:**

Die nächsten Vollversammlungen des Priesterrates finden am 23. März 2006 (im Priesterseminar Linz) und am 15./16. November 2006 (im Bildungshaus Schloss Puchberg) statt.

### 3. Aus dem Pastoralrat

Am 18. und 19. November 2005 fand im Bildungshaus Schloss Puchberg die 6. Vollversammlung des Pastoralrates statt. Ein ausführliches Protokoll haben alle Mitglieder des Pastoralrates erhalten:

1. Pastoralamtsdirektor Vieböck informiert über die aktuelle Situation im diözesanen Bildungshaus Schloss Puchberg (Statutenänderung, personelle Veränderungen auf Leitungsebene).
2. Der Stellvertretende Vorsitzende Pfarrer Öhler berichtet aus den Vorstandssitzungen (Schwerpunkte der Arbeit, Nominierung von Gertraud Mörtenhuber als Mitglied in die diözesane Liturgiekommission, finanzielle Situation der Gemeinden als wichtiges Thema in der Arbeitsgruppe Finanzen und im Wirtschaftsrat ...).
3. Berichte der Fachausschüsse:

Mag. Christian Hein gibt einen Bericht über die Aktivitäten des **Fachausschusses „Handeln für die Schöpfung“** (z. B. Projekt „Energiebuchhaltung“) und informiert u.a. über die Möglichkeiten zum Bezug von Ökostrom, über Planungen für die nächsten Jahre (Projekt „Schöpfungsverantwortliche“, Jahrestagung 2006 zum Thema „Kochen bei pfarrlichen Festen“) sowie über die Verpflichtungen und Vorteile der Diözese Linz infolge ihres am 5. Oktober 2005 erfolgten Beitritts zum Klimabündnis und zur Klimarettung.

*Dem Antrag des Fachausschuss auf Umbenennung von „Fachausschuss Handeln für die Schöpfung“ in „Fachausschuss Schöpfungsverantwortung“ wird stattgegeben.*

Mag.a Artner-Papelitzky berichtet aus dem **Fachausschuss „Arbeit und Soziales“**. Dieser ist derzeit mit der Formulierung konkreter Anliegen befasst.

4. Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB berichtet von seinen ersten Erfahrungen in der Diözese Linz, vom Ad limina-Besuch in Rom (3.–8.11.2005) sowie von der anschließenden Herbstsession der Österreichischen Bischofskonferenz. Wichtige Themen waren die Glaubensverkündigung in der aktuellen gesellschaftlichen Situation, das missionarische Wirken aller Getauften durch das

Wort und durch das Lebenszeugnis im Alltag sowie die Erfahrungen aus dem Mitteleuropäischen Katholikentag in Mariazell, dem Weltjugendtreffen in Köln und dem Jahr der Eucharistie, die im kirchlichen Leben nutzbar gemacht werden sollen. Bischof Ludwig ersucht, den diözesanen Kommunikationsschwerpunkt „aufdanken – Gott in der Zeit des Menschen“ aufzugreifen und das Anliegen bestmöglich zu unterstützen.

5. Mag. Hans Putz informiert über die mit 1. Dezember 2005 im Pastoralamt eingerichtete **Mediationsstelle**, die zur Vermittlung und positiven Klärung in Konfliktsituationen zwischen ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Diözese Linz beitragen soll.
6. Silvia Aichmayr und MMag. Markus Feichtinger stellen Zielgruppen und Ziele des Projekts **„Stellenwert. Jugend will Arbeit“** vor und dokumentieren die Bedeutung dieses gemeinsamen Projekts der KAB, der Betriebsseelsorge OÖ und der Katholischen Jugend Forum Arbeit / KAJ durch aktuelle Zahlen zur Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
7. In einem ausführlichen Studienteil setzen sich die Mitglieder des Pastoralrates nach einer biblischen und inhaltlichen Einführung durch Mag.a Edeltraud Artner-Papelitzky in Zweiergesprächen sowie in Kleingruppen mit der **Lebenswelt / Lebenswirklichkeit der Menschen** und den Spuren des Reiches Gottes darin, aber ebenso mit Zeichen der Gottferne und des Götzendienstes auseinander. In einem weiteren Schritt werden Konsequenzen daraus für die Seelsorge vor Ort und im Netzwerk der Diözese überlegt.
8. Auf Ersuchen von Mag. Ferdinand Kaineder werden Themenvorschläge für zukünftige Schwerpunkte in der Kommunikationsarbeit gesammelt.

#### Termine des Pastoralrates

Die nächsten Sitzungen des Pastoralrates finden am 17./18. März 2006 bzw. am 10./11. November 2006 im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

## 4. Weihen und Beauftragungen 2005

**Lektorat** am 15. Jänner 2005 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Bischofsvikar Prälat Mag. Josef Ahammer für Kandidaten zum Ständigen Diakonat:

Christian Breitwieser

Gottfried Heber

Erich Hintersteiner

Johann Hofer

MMag. Christian Koblmüller

Kurt Schrempf

Ing. Rudolf Schrödl

Andreas Seidl

Alois Wiesauer

**Admissio unter die Kandidaten des Ständigen Diakonats** am 15. Jänner 2005 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Bischofsvikar Prälat Mag. Josef Ahammer:

Br. Josef Doppler CSsR

Ing. Johann Hagn

Josef Kuttner

Rudolf Knoll

Markus Schobesberger

Karl Schwaiger

**Admissio unter die Kandidaten für das priesterliche Weiheamt** am 19. Dezember 2005 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB folgender Alumnen des Priesterseminars:

Markus Luger

Franz Steinkogler

### **Diakonenweihe**

durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 28. März 2005 in der Stiftskirche Schlierbach an Fr. Mag. Andreas Bundziow OCist;

durch den Apostolischen Administrator der Diözese Linz em. Bischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 26. Juni 2005 in der Pfarrkirche Gaflenz an Karl Schwaiger (Ständiger Diakon);

am 14. August 2005 in der Stiftskirche Lambach an Fr. Jakob Stoiber OSB;

am 4. September 2005 in der Pfarrkirche Liebenau an Josef Kuttner (Ständiger Diakon);

durch em. Bischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 26. Dezember 2005 in der Pfarrkirche Schönering an Ing. Johann Egon Hagn (Ständiger Diakon);

durch Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB:

am 9. Oktober 2005 in der Pfarrkirche Fornach an Markus Schobesberger (Ständiger Diakon);

am 16. Oktober 2005 in der Pfarrkirche Maria Puchheim an Br. Josef Doppler CSsR (Ständiger Diakon);

am 23. Oktober 2005 in der Pfarrkirche Taufkirchen/Trattnach an Rudolf Knoll (Ständiger Diakon);

am 3. Dezember 2005 in der Kathedrale zu Linz an:

Mag. Andreas Golatz

Dipl. Theol. Norbert Maria Kuschel OCD

### **Priesterweihen**

durch den Apostolischen Administrator der Diözese Linz em. Bischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 6. Juni 2005 in der Stiftskirche Schlägl an H. Mag. Vinzenz Ecker OPraem;

durch em. Bischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 25. September 2005 in der Stiftskirche Schlierbach an P. Mag. Andreas Bundziow OCist;

durch Diözesanbischof DDr. Richard Weberberger OSB (Barreiras, Brasilien):

am 24. September 2005 in der Stiftskirche Kremsmünster an P. Dr. Bernhard A. Eckerstorfer OSB.

**Abtbenediktionen** durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB:

am 6. März 2005 in der Stiftsbasilika St. Florian an H. Johann Holzinger CanReg

am 3. April 2005 in der Stiftskirche Reichersberg an H. Mag. Werner Thanecker CanReg.

## 5. Firmungen 2005 – Statistik

Firmspender	Anzahl der Firmungen	Anzahl der Firmlinge		
			Prälat Dipl. Ing. Gotthard Schafelner OSB, Abt von Lambach	20 1004
Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB	30	1631	Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist, Abtpräses, Abt von Wilhering	10 451
Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB, Salzburg	1	48	Prälat Altmann Hofinger OCist, Abt von Schlierbach	10 445
Erzbischof Msgr. Wolfgang Haas, Vaduz	1	37	Prälat Marianus Hauseder OCSO, Abt von Engelszell	10 502
Erzbischof Fouad Twal, Tunis	1	50	Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn CanReg, Propst von Herzogenburg	1 66
Bischof Dr. Manfred Scheuer, Innsbruck	1	23	Prälat Dr. Bruno Platter, Hochmeister des Deutschen Ordens	1 36
Bischof Zelimir Puljic, Dubrovnik	1	78	Prälat Clemens Lashofer OSB, Abtpräses, Abt von Göttweig	1 51
em. Bischof Franz X. Eder, Passau	1	26	Prälat Berthold Heigl OSB, Abt von Seitenstetten	1 136
Weihbischof Dr. Andreas Laun, Salzburg	1	11	Prälat Nicolaus Wagner OSB, Abt von Michaelbeuern	4 189
Weihbischof Gerard Bernacki, Polen	1	10	Abt Wolfgang Hagl, Abt von Metten/Ndb.	1 52
Generalvikar Prälat Mag. Maximilian Mittendorfer	20	946	Bischofsvikar Amadeus Hörschläger OCist, Wien	1 13
Bischofsvikar Prälat Mag. Josef Ahammer	17	942	<b>Gesamtsumme</b>	<b>279 13936</b>
Bischofsvikar Prälat Josef Mayr	10	453		
Bischofsvikar Msgr. Wilhelm Vieböck	9	571	Aus Anlass von Erwachsenentaufen, Konversionen und Reversionen wurden gefirmt:	31
Bischofsvikar Msgr. Dr. Alfons Riedl	9	459	<b>Gesamtsumme der Gefirmtten</b>	<b>13.967</b>
Domkapitular Dr. Maximilian Strasser	1	20	Davon waren Firmlinge im Alter über 16 Jahren	209
Domkapitular Dr. Walter Wimmer	11	635	Firmungszahlen im Vergleich:	
Domkapitular Dr. Johannes Marböck	6	399	2004: 13.229	
Prälat Dr. Johannes Singer	5	308	2000: 13.016	
Stv. Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem.	17	743	1991: 12.362	
Regens Mag. Andreas Pumberger	13	586	Die detaillierte Firmstatistik (Aufgliederung nach Pfarren) kann im diözesanen Intranet eingesehen oder im Bischöflichen Ordinariat (Tel. 0732 / 77 26 76–1140) angefordert werden.	
Prälat Johann Holzinger CanReg, Propst von St. Florian	8	383		
Prälat Wilhelm Neuwirth CanReg, em. Propst von St. Florian	11	560		
Prälat Eberhard Vollnhofer CanReg, em. Propst von Reichersberg	10	451		
Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem, Abt von Schlägl	16	959		
Prälat Dipl. Ing. Oddo Bergmair OSB, Abt von Kremsmünster	18	662		

## 6. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

### 1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

- a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von € 46,00 mindestens jedoch € 80,00 für Einkommensteuerpflichtige bzw. € 20,50 für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit erzielen.
- b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG), und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen..
- c) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.
- d) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

### 2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

- a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem  
Einheitswert bis € 36.336,00 5 v. T.  
vom Mehrbetrag bis € 72.672,00 4 v. T.  
vom Mehrbetrag 2 v. T.  
des Einheitswertes, wenigstens aber € 20,50.
- b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

### 3. Berücksichtigung des Familienstandes

- a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Kirchenbeitrag bzw. von der Summe der Teilkirchenbeiträge abgezogen werden.
- b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener-(Alleinerzieher-)Absetzbetrages € 30,00. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben

auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

- c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	€	14,00
für 2 Kinder	€	32,00
für 3 Kinder	€	56,00
für 4 Kinder	€	80,00
für jedes weitere Kind	€	24,00

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderabsetzbetrag vom Beitrag des anderen Ehegatten abgezogen.

- d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 steht Pflichtigen weiters ein Familienabsetzbetrag von € 15,00 zu.

### 4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch € 20,50.

### 5. Verfahrenskosten

- a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:  
für jede Mahnung € 4,00  
für das Verfahren nach der Mahnung € 6,00  
zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.
- b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltsstarif anzuwenden ist.
- c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht werden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.
- d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

### 6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2006 in Kraft.

Linz, am 23. Dezember 2005

+ *Dr. Ludwig Schwarz SDB*  
*Bischof von Linz*

Dieser Anhang zur Kirchenbeitragsordnung hat zufolge Erlass des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 2. Jänner 2006, GZ BMBWK-9.400/0002-KA/c/2006, auch für den staatlichen Bereich Rechtswirksamkeit erlangt.

## 7. Seelsorgsaushilfen durch unbekannte Priester

Aus gegebenem Anlass wird daran erinnert, dass vor Inanspruchnahme von Seelsorgsaushilfen durch Priester, die nicht persönlich bekannt sind, deren Berechtigung dazu zumindest durch Einsichtnahme in das Zelebret zu überprüfen ist. Im Zweifelsfall soll auch beim Bischöflichen Ordina-

riat nachgefragt werden. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass die Vertretung bei einer Abwesenheit des Pfarrers von mehr als einer Woche dem Ordinariat zu melden ist (vgl. can 533 § 2 CIC).

## 8. Gott bewegt uns – Familienwallfahrt 11. Juni 2006

Nach dem Mitteleuropäischen Katholikentag vor zwei Jahren in Mariazell ist es den Bischöfen der acht MEKT-Länder (Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) ein wichtiges Anliegen, neue Impulse für die Familien in ihren Ländern zu setzen.

In einem gemeinsamen Brief ermutigen sie die Familien darin, heute „Keimzellen des Glaubens und der Gesellschaft zu sein“. Sie laden zu Familienwallfahrten an vielen verschiedenen Orten ein: Treffpunkte des neuen Schwungs für Familien unterwegs mit Christus in Europa.

Am 11. Juni (Fest der Hl. Dreifaltigkeit) sollen auch in unserer Diözese Familienwallfahrten stattfinden. Dazu wird vorgeschlagen, an diesem Tag neben einer Wallfahrt auf den Pöstlingberg in den Dekanaten, Seelsorgeräumen oder Pfarren Wallfahrten durchzuführen. Es könnten besonders Kirchen mit dem Patrozinium der Hl. Familie als Wallfahrtsziel gewählt werden.

Genauere Informationen der Bischofskonferenz werden über „informiert“ verteilt. Hinweise und Material zur Gestaltung der Familienwallfahrt(en) werden nach Erscheinen im Behelddienst erhältlich sein.

## 9. Personen-Nachrichten

### *Bischöfliche Auszeichnungen*

Anlässlich des Weihnachtsfestes hat Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB folgende Auszeichnungen verliehen:

Zum „**Geistlichen Rat**“ wurden ernannt:

**P. Dr. Reinhold Dessl OCist**, Kooperator in Gramastetten

**Mag. Werner Grad CanReg**, Pfarrer in St. Martin im Mühlkreis und Expositus in Lacken

**Mag. Erwin Kalteis**, Diözesanjugendseelsorger

**Mag. Helmut Kritzinger CanReg**, Pfarrer Linz-St. Paul zu Pichling

**Mag. Thomas Mazur**, Pfarrer in Linz-Hl. Geist

**Univ.-Prof. P. Dr. Ewald Volgger OT**, Professor der Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz

Zum „**Konsistorialrat**“ wurden ernannt:

**Dir. Fridolin Engl**, Ständiger Diakon in Ebensee

**Mag. Johann Hammerl**, Pfarrer in Bad Ischl

**Mag. Engelbert Kobler OPraem**, Pfarrer in Klaffer

**Mag. Vitus Kriechbaumer**, Pfarrer in Bad Schallerbach

**Herbert Mitterlehner**, Ständiger Diakon, Leiter der Seelsorgestelle des Krankenhauses Wels

**Mag. P. Christof Mösserer OFM**, Pfarrprovisor in Allerheiligen

#### *Diözesane Aufgaben*

**Mag. Thomas Hintersteiner (L)** wurde mit Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 2006 für die Dauer von drei Jahren auch zum Bischöflichen Zeremoniär ernannt.

**GR Mag. Erwin Kalteis**, Diözesanjugendseelsorger, wurde mit Rechtswirksamkeit 1. Jänner 2006 zusätzlich zum Moderator für die Katholische Jungschar/Kinderpastoral, insbesondere für die MinistrantInnenpastoral ernannt.

**Superior P. Gerwin Komma SJ** übernimmt für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 2006 die Agenden des Spirituals des Linzer Priesterseminars.

**GR Dipl.-Ing. Franz Lindorfer OPraem** wurde mit 1. Jänner 2006 zusätzlich zu seinen Aufgaben als Pfarrer in Haslach zum Referenten für die Blindenpastoral in der Diözese Linz in Nachfolge von **P. Wilfried Lutz OSCam** ernannt.

**Univ.-Prof. KonsR Dr. Ferdinand Reisinger CanReg** übernahm mit 1. Jänner 2006 die Aufgabe als Geistlicher Assistent des Forums „Christ und Wirtschaft“ der Katholischen Aktion OÖ in Nachfolge für den **em. Propst Wilhelm Neuwirth CanReg**.

**GR Dr. Martin Füreder**, bisher Referent, wurde mit Rechtswirksamkeit vom 16. Jänner 2006 zum Leiter der Abteilung Priester in der Personalstelle für Pastorale Berufe ernannt. Er bleibt weiterhin Pfarrmoderator von Niederneukirchen.

#### *Dechant*

**KonsR Josef Friedl**, Pfarrer in Ungenach, wurde als Dechant des Dekanates Schwanenstadt mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 für weitere fünf Jahre bestätigt.

#### *Inkardinierung*

**Lic.theol. Jaroslaw Niemyjski**, Pfarradministrator in Ohlsdorf, wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 endgültig in die Diözese Linz inkardinieren.

#### *Veränderungen*

**GR Mag. Kurt Pittertschatscher** wurde mit 25. November 2005 zusätzlich zu seinen Aufgaben als Pfarrer in Leonding und Dechant des Dekanates Traun mit der Provisur für die Pfarre Leonding-Doppl-Bruder Klaus beauftragt.

**KonsR Mag. Stefan Enzenhofer** wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 als Pfarrer von Eberschwang entpflichtet und zugleich in Fortsetzung seiner Seelsorgeverantwortung dort zum Pfarrmoderator ernannt; Frau Marianne Pichlmann, bisher Pastoralassistentin in Eberschwang, wurde als Pfarrassistentin bestellt.

**GR Dr. Roman Gawlik**, Ehrenkanonikus der Diözese Wroclaw, bisher Pfarradministrator, wurde mit 1. Jänner 2006 zum Pfarrer von Gurten und Weilbach ernannt.

**GR Mag. Friedrich Lenhart** wurde mit 16. Jänner 2006 zusätzlich zu seinen Aufgaben als Pfarrer in Ternberg und Dechant des Dekanates Weyer bis 31. August 2006 mit der Provisur für die Pfarre Weyer und mit der Moderation für die Pfarre Gafrenz beauftragt.

**GR Lic. P. Kryspin Z. Kacprzak OFM** wurde mit Rechtswirksamkeit vom 17. Jänner 2006 zum Kooperator für die Pfarre Weyer (mit gelegentlicher Mithilfe in den Pfarren Ternberg und Gafrenz) bestellt.

#### *Ständiger Diakon*

**Ing. Johann Hagn** wurde mit dem Tag seiner Diakonatsweihe am 26. Dezember 2005 zum Diakon im ehrenamtlichen Dienst für die Pfarre Schönering beauftragt.

#### *Klarstellung*

Der Priester **Mag. Karl Kirchwegger** hat seinen kirchenrechtlichen Status (vgl. LDBl. 151, 2005, S. 80) in Gesprächen mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz geklärt. Er lebt wieder in Einheit und Verbundenheit mit der Katholischen Kirche. Die Regelungen bezüglich eines bedingten pastoralen Einsatzes bleiben aufrecht.

## Verstorben

**GR Walter Gottwald**, Pfarrer in Leonding-Doppl-Bruder Klaus, ist am 24. November 2005 in Linz verstorben.

Walter Gottwald wurde am 9. August 1938 in Wartha/Schlesien geboren. Er absolvierte zunächst die Lehre als Elektriker in einem Kohlenbergwerk in Dortmund und besuchte dann nach fünfjähriger Berufstätigkeit das Altsprachliche Aufbaugymnasium im Priesterspätberufenseminar in Bad Driburg/Westfalen. Nach dem Abitur setzte er seine Ausbildung an den theologischen Hochschulen in Paderborn, München und Bochum fort. 1969 trat Walter Gottwald in das Linzer Priesterseminar ein. Am 29. Juni 1970 wurde er für die Diözese Linz zum Priester geweiht. Er war als Kooperator in Linz-Herz Jesu, Perg, Eferding, Linz-St. Michael sowie Linz-Heiliger Geist im Einsatz und wirkte ab 1. September 1974 als Domvikar in der Dompfarre Linz. Mit September 1982 übernahm er den Dienst als Religionsprofessor und half vorerst als Vikar in der Pfarre Linz-Hl. Familie und ab November 1983 in der Pfarre Hörsching mit. Mit 1. September 1986 wurde Walter Gottwald zum Pfarrer von Leonding-Doppl-Bruder Klaus ernannt. Seit 1. April 1995 war er zusätzlich als Militärkaplan, zuletzt als Militärsuperior tätig.

Das Requiem für Pfarrer Gottwald wurde am 1. Dezember 2005 in der Pfarrkirche Leonding-Doppl-Bruder Klaus gefeiert. Die Beisetzung erfolgte am Stadtfriedhof St. Martin bei Traun.

**KonsR P. Stefan Hartmann CSsR**, Maria Puchheim, ist am 6. Dezember 2005 verstorben.

Stefan Hartmann wurde am 11. April 1914 in Gaubitsch (NÖ) geboren. Im Jahr 1926 kam er in das Juvenat der Redemptoristen in Katzelsdorf a. d. Leitha, wo er auch die Matura ablegte. Am 1. August 1933 begann er in Eggenburg das Noviziat; am 2. August 1934 legte er die Ordensgelübde ab. Die philosophisch-theologischen Studien absolvierte er zunächst in der ordenseigenen Hauslehranstalt in Mautern / Stmk., dann bedingt durch die Kriegswirren im Kloster Puchheim. Am 29. Juni 1941 wurde er in der Pfarrkirche Bad Ischl zum Priester geweiht.

Das seelsorgliche Wirken von P. Hartmann ist seit 1942 untrennbar verbunden mit dem Kloster und der Wallfahrtskirche Puchheim. Er widmete sich vor allem der Jugendpastoral. Über 30 Jahre lang unterrichtete er Religion an der Gewerblichen Berufsschule in Attnang. Bis ins hohe Alter weckte P. Stefan Berufungen zum Priester- und Ordensleben. Für viele Redemptoristen wurde er Begleiter in die Gemeinschaft. Der Beichtstuhl und das Aussprachezimmer waren bis wenige Wochen vor dem Tod seine bevorzugten Wirkungsbereiche.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 13. Dezember 2005 in der Basilika Puchheim gefeiert. Anschließend wurde P. Stefan Hartmann am Friedhof von Attnang beerdigt.

## 10. Hinweise

### ● **KommunionhelferInnenkurse – Organisation durch Liturgiereferat**

Die Zuständigkeit für die Organisation der KommunionhelferInnenkurse wurde mit diesem Jahr an das Liturgiereferat des Pastoralamtes übertragen, das auch die Ausbildung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern sowie die BegräbnisleiterInnenkurse organisiert.

Es wird daher gebeten, Anmeldungen für den nächsten KommunionhelferInnen-Kurs am

**Samstag, dem 11. März 2006**, 9 bis 16 Uhr in **Attnang-Puchheim, Bildungszentrum Maximilianhaus**, Gmundner Straße 1b, direkt an das Liturgiereferat (4021 Linz, Kapuzinerstraße 84) zu richten.

### ● **Priesterexerzitien 2006**

Es wird auf die Zusammenstellung über „Priesterexerzitien 2006 in Deutschland, Österreich, der

Schweiz und Südtirol" hingewiesen (Generalvikariat Paderborn, Sekretariat für Priesterfortbildung, Leostraße 21, D-33098 Paderborn; Tel. 0049/5251/2904-12, Fax 2904-62, E-Mail: [priesterfortbildung@erzbistum-paderborn.de](mailto:priesterfortbildung@erzbistum-paderborn.de); <http://www.priesterexerzitionen.de>).

● **Abtei Münsterschwarzach – Recollectio Haus**  
„Qualifizierte Auszeit“ – Vierwochenkurs vom 17. September bis 14. Oktober 2006.

Dieses Angebot richtet sich an Priester, die vor einer neuen Aufgabe stehen. Der Kurs bietet in qualifizierter Weise Gelegenheit

- zurückzuschauen, was war
- innezuhalten, was ist
- nach vorne zu schauen, was ansteht.

Information und Anmeldung:

Recollectio Haus – Abtei Münsterschwarzach

Dr. Wunibald Müller

97359 Münsterschwarzach-Abtei

Tel. 0049 9324 204 00

[recollectio@abtei-muensterschwarzach.de](mailto:recollectio@abtei-muensterschwarzach.de)

Prospekte mit genaueren Angaben sind erhältlich im Bischöflichen Ordinariat (Tel. 0732 / 772676-1140).

● **Angebot von Einrichtungsgegenständen aus der Frauenklinikkapelle**

Aufgrund der Zusammenführung von Frauen- und Kinderklinik wird die Frauenklinik einschließlich der Kapelle in der Lederergasse 47 aufgelassen und im Herbst dieses Jahres abgerissen. Es stehen daher nachstehende Einrichtungsgegenstände zur Disposition (Fotos siehe Homepage der Landesfrauen- und Kinderklinik: [www.frauen-kinderklinik-linz.at](http://www.frauen-kinderklinik-linz.at); link Aktuelles, Titel: Einrichtungsgegenstände der Frauenklinikkapelle):

Kirchenbänke: 2m breit mit Knieschemel, je eine Bankgruppe mit 3, 4 und 9 Bänken

Beichtstuhl: aus Holz, zweiteilig, 2 m hoch und 1,70 m breit

Engelgruppe: aus Holz geschnitzt, Engelgröße 40 cm  
Tabernakel: aus Holz mit geschnitztem Ähren und Weintraubenmotiv, unterer Teil mit Goldblech geschmückt

Kreuzweg: geschnitzt, einzelnes Maß 70x37 cm

Sandsteinmadonna mit Jesuskind: Maria stehend auf Weltkugel, die mit Banner „Sicut LILIUM inter spinas“ geschmückt ist.

Nähere Auskünfte bei Herrn Mag. Karl Mair-Kastner, Telefon: 050 554/63-26901; E-Mail: [seelsorge.kk@gespag.at](mailto:seelsorge.kk@gespag.at).

## Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 2006

**Sr. Dr.in Hanna Jurman**

Ordinariatskanzlerin

**Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger**

Generalvikar